

Septuagesimae - 3. Sonntag vor der Passionszeit

Lieder: *Es ist das Heil uns kommen her* EG 342; *Er weckt mich alle Morgen* EG 452; alt: *Gott liebt diese Welt* EG 409/GL 464

Wochenspruch

Wir liegen vor dir mit unserm Gebet
und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit,
sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Daniel 9, 18

Wir können gar nichts machen

Daniel 9,18, 22.11.2009

Wir können gar nichts machen,
keine großen, keine kleinen Sachen
ohne dich, Herr aller Welt!
Kyrie eleison!

Wir fallen auf die Kniee,
beten zu dir, rufen: „Herr, ach siehe
auf deine Barmherzigkeit!
Kyrie eleison!

Wir glichen großen Toren,
wären ewiglich vor dir verloren
mit unsrer Gerechtigkeit!
Kyrie eleison!

Nimm von uns, was uns bindet,
vergib uns, schenk Freiheit, die das findet,
was dir und auch uns gefällt!
Kyrie eleison!”

Psalm der Woche Psalm 31,20-25

Niemals zu Ende geht, Herr aller Herren, die Güte

Zu Psalm 31,20-25; Mel.: *Lobe den Herren, den mächtigen König* EG 316/GL 392; 4.1.2015

1. Niemals zu Ende geht, Herr aller Herren, die Güte,/ die die umfängt, die dir trauen mit Herz und Gemüte!/ Schautet auf ihn:/ Jesus als Christus erschien,/ um Gottes Reich zu erbauen!
2. Du bist uns Schutz vor dem Toben der Rotte der Leute,/ birgst uns im Mantel der Liebe vor Mobbing der Meute!/ Lobet den HERRN,/ gütig ist er und hilft gern,/ dankt ihm und preiset ihn heute!
3. Du bist uns Feste und schenkst uns so wunderbar Gnade!/ Wollt' ich verzagen, so zeigtest du hilfreiche Pfade!/ Er hat die Macht,/ Glaube und Liebe entfacht,/ suchet doch stets seine Gnade!
4. Und wenn ich gar dachte, ich sei verloren, verlassen:/ Du hörtest den Schrei und ließst mich neu Mut in dir fassen:/ Liebet den HERRN,/ er rettet, bleibt uns nicht fern,/ schenkt, dass wir Zuversicht fassen!
5. Wer aber meint, ohne Gott sinnvoll und stark zu leben,/ dem mag der HERR hier Erfahrung, wie er es will, geben,/ dass er erkennt/ und sich zum Einen bekennt,/ Gott mit uns dankbar zu leben!
6. Seid voller Mut, denn der HERR will euch ewig bewahren!/ Wie oft durftet voll Staunen ihr schon dieses erfahren,/ die ihr vertraut,/ fest auf den HERREN hier baut!/ Preist ihn: Er wird euch bewahren!

Alttestamentliche Lesung Jeremia 9,22-23 (IV)

Hör auf die Stimme Gottes

Jeremia 9,22-23; November 2011

Hör auf die Stimme Gottes: „*Vergiss den Eigenruhm!
Weisheit ist meine Gabe und Stärke mein Geschenk,
und alle deine Habe ist ja mein Eigentum!
Klug ist, wer mich erkennt, sich ziert mit diesem Ruhm!
Wie ich gerecht, barmherzig, die Erde allzeit lenk,
schenk ich dir reichlich Gaben, denk selbst an deinen Ruhm,
wenn du mich gerne ehrest, und lebst, wie's mir gefällt!*”

Epistel Philipper 2,12-13 (III)

Ihr, meine Lieben, bleibt

Philipper 2,12-f; Mel.: *Du Schöpfer aller Wesen* EG 485; 13.8.2014

1. Ihr, meine Lieben, bleibt,/ so wie ihr immer wart:/ Das Werk des Herren treibet,/ recht nach der Jünger Art!
2. Schafft, dass ihr selig werdet,/ so, wie es Gott euch gibt:/ Wenn ihr gefährdet werdet,/ wisst, dass euch Gott sehr liebt!
3. Trotz Zittern und trotz Zagen,/ bleibt stets dem HERRN ganz nah:/ Ihr dürft sein Werk stets wagen:/ Er ist für euch ja da!
4. Das Wollen und Vollbringen/ wirkt Gott in euch sehr gern./ So dürft ihr euch selbst bringen/ als Gabe für den HERRN.

Evangelium Matthäus 20,1-16 (II; alt: I)

Es sprach der Herr einst

Matthäus 20,1-16; 2.2.2007

Es sprach der Herr einst zu den Seinen:

„Das Himmelreich gleicht einem Herrn:

Frühmorgens war er auf den Beinen

und suchte Leute nah und fern.

Was üblich war, das wollt' er geben:

Ein Silbergroschen sollt' es sein.

So ernten sie gern seine Reben.

Noch mehrmals stellt er Leute ein:

Um neun Uhr morgens sucht er Neue,

um zwölf und siebzehn Uhr nochmal.

Sie trauten seiner Gebertreue,

so kam er zur gewünschten Zahl.

Am Abend ließ er alle rufen

vom ersten bis zum letzten Mann.

„Gib jedem gleich viel - ohne Stufen! -

und fang jetzt bei dem Letzten an.“

So sprach der Herr zu dem Verwalter,

und dieser tat nach dem Gebot.

*- Bei Gott zählt weder Zeit noch Alter,
er schenkt uns Sinn, verhindert Not! -*

Doch als die Ersten dies bemerkten,

dass ihr Lohn Null Cent größer war,

obwohl sie doch viel länger werkten,

da murrten sie und schimpften gar.

Da sprach der Herr zu diesen Leuten:

„Ein Silbergroschen war gesagt!

- Seht doch, wie sich die Letzten freuten! -

So habt ihr jetzt doch falsch geklagt.

Nehmt Eures! Damit könnt ihr leben!

Und dies soll auch der letzte Mann.

Drum will ich allen so viel geben,

dass jeder davon leben kann.

Ihr aber sollt nicht neidisch werden,

denn Neid verhindert gute Macht.

Doch meine Güte wirkt auf Erden:

Der Letzte wie ein Erster lacht.“

Predigttexte

Matthäus 9,9-13 (I; alt: V)

Am Zoll kam Jesus oft vorbei

Matthäus 9,9-13;18.07.2008

Am Zoll kam Jesus oft vorbei
und hörte dann den Herzensschrei
der Männer, die verzollten.

Einst war Matthäus grad am Zoll,
als Jesus kam mit Liebe voll.

Er sprach: *„Du darfst mir folgen!“*

Matthäus war bereit sogleich
und fand dadurch zum Himmelreich:
Stand auf! Ließ alles liegen!

Als Jesus dann zu Tische saß

- die Tür war offen, als er aß! -

mit seinen Jüngern allen,
da strömten Zöllner viel herbei
und Sünder waren auch so frei:

Sie wollten Jesus hören.

Doch Pharisäer murrten dort:

*„Ach, warum weist er sie nicht fort
und isst mit Zoll und Sündern?!“*

Sprach Jesus, denn er kannte sie:
„Gesunde brauchen Ärzte nie,
zum Arzt geh'n stets die Kranken!
Geht ihr und lernt von mir dabei,
dass Gottes Will' Erbarmen sei:
Kein Opfer will ihn freuen!
Die Sünder sollen bei mir sein,
von Sünde will ich sie befreien,
dies brauchen nicht Gerechte!"

1.Korinther 9,19-27 (V; alt: II [9,24-27])
Bin ich auch frei von jedermann

1.Korinther 9,19-27; Mel.: *Es ist das Heil uns kommen her* EG 342; Str. 1-4 4.12015; Str. 5-8: 1811.2012

1. „Bin ich auch frei von jedermann,/ so diene ich doch allen,/ damit ich sie gewinnen kann/ nach Christi Wohlgefallen:/ So mach ich mich den Juden gleich,/ dass ich sie führ in Christi Reich,/ und ebenso den Heiden.

2. Wer hier lebt nach dem Torabund,/ mit dem will ich ihn halten,/ grad, weil mich frei macht Christi Bund,/ lass ich die Liebe walten,/ dass er erkenn' so Gottes Sinn,/ und ich ihn führ zu Christus hin,/ zu Gottes ew'ger Gnade!

3. Wem hier die Tora unbekannt,/ dem will ich sie nicht lehren,/ obwohl sie mir ja gut bekannt./ Ihn will ich dadurch ehren,/ dass ich ihn führ zu Christus hin,/ und öffne dadurch seinen Sinn/ für Gottes groß' Erbarmen!

4. Den Schwachen bin ich selber schwach,/ dass ich sie so gewinne!/ Ich gehe jedem liebend nach/ in unsers Herren Sinne,/ dass ich ihn führ zu seinem Heil/ und selbst hab auch am Leben teil,/ indem ich danach lebe.

5. Nur der erhält den Siegespreis,/ der Erster wird beim Rennen!/ So lauft auch ihr auf solche Weis',/ wie dies Gewinner können:/ Denn Christus schenkt euch selbst den Geist,/ der aus ihm lebt und auf ihn weist:/ Den müsst ihr nur ausleben!

6. Die Sportler kämpfen um die Ehr',/ die schon bald wird vergehen./ Doch Training treibt sie umso mehr/ und lässt sie früh aufstehen!/ Sie üben darum auch Verzicht,/ sie essen wenig, trinken schlicht,/ um nur ja zu gewinnen!

7. Ihr aber wollt, dass Gott euch liebt/ in Zeit und Ewigkeiten!/ Er ist es, der den Geist euch gibt,/ will hier euch vorbereiten!/ Übt euch in Gottes Willen ein,/ und werdet mehr und mehr ganz sein,/ dann wird er euch gern segnen!"

8. Von Paulus lernt, der uns so schreibt:/ „Mein Leib soll Christus ehren!/ Ich bin's, der ihn trainierend treibt./ Ich will nicht andre lehren,/ und selbst dabei verwerflich sein!" / So lädt uns heute Paulus ein,/ ganz für den HERRN zu leben!

Prediger 7,15-18 (VI)
Dies zeigt uns oft das Leben

Prediger 7,15-18; 5.1.2015

Dies zeigt uns oft das Leben,
wenn es hier lange währt:
Gerechte müssen sterben,
doch Bösen widerfährt
ein gutes, langes Leben!

Der Prediger will geben
uns hier wohl guten Rat:
„Du sollst nichts übertreiben,
nicht einmal gute Tat,
auch Fehler nicht im Leben!

Gerechtsein übertrieben
und Weisheit immerdar
bringt oftmals dir Verderben
und stürzt dich in Gefahr:
Wo ist das Maß geblieben?

Du sollst nicht gottlos handeln
und niemals sei ein Tor,
sonst stirbst du jung an Jahren!
Doch halte dir stets vor:
Vor Gott sollst du stets wandeln!

*Vertrau in deinem Handeln
auf Gott und sei gerecht!
Willst du ihn wirklich ehren,
dann hilft er dir auch echt,
vor ihm hier lang zu wandeln!"*

Weitere Predigttexte

Lukas 17,7-10 (wP 1; alt: V) Wer Angestellte hat, sagt ihnen kaum

Lukas 17,7-10; 6.1.2015

Wer Angestellte hat, sagt ihnen kaum,
wenn sie getan, was ihnen aufgetragen war:
„Kommt zu mir, setzt euch mit mir in den Feierraum!"
Er sagt vielmehr: *„Bereite mir das Essen, klar!"*

*Bediene mich und räum dann alles ab!
Dann magst du essen und auch trinken, du hast Zeit!"*
Und meistens läuft dies ohne Dankesworte ab:
Er tat ja seine Pflicht und war dazu bereit.

Denkt so auch ihr im Dienst des HERRN:
Habt ihr getan nach seinem Willen, seinem Wort,
dann sprecht: *„Wir sind nur Diener und wir dienen gern!
Wir taten nur nach Gottes Willen, seinem Wort!"*

Römer 9,14-24 (wP 2; alt: VI) Gott hört auf deine Frage

Römer 9,14-24; Mel.: *Befiehl du deine Wege* EG 361/GL 418; 9.1.2014

1. Gott hört auf deine Frage:/ Er ist nicht ungerecht!/ Glaub mir, wenn ich dir's sage:/ Denk von ihm nicht so schlecht!/ Gott ließ schon Mose wissen:/ *„Wem ich schenk meine Gnad'./ der wird sie nie vermissen./ ich segne seinen Pfad!"* 2.Mose 33,19

2. So liegt es nicht am Wollen/ und nicht am eignen Tun!/ Gott ruft uns, weil wir sollen/ in seiner Gnade ruhn!/ Es gilt nur sein Erbarmen:/ Hör seinen Gnadenruf/ und birg dich in den Armen/ von IHM, der auch dich schuf!

3. Selbst der, den Gott verblendet,/ wie's Pharao geschah,/ bleibt von ihm doch verwendet!/ So steht's geschrieben da:/ *„Der Welt mein Werk zu künden/ dem Pharao zusteht!/ Bleibt er in Trotz und Sünden./ mein Werk doch vorwärts geht!"* 2.Mose 9,16

4. Den Einen trägt die Gnade,/ der Andre stellt sich stur!/ *„Was kann ich für Blockade./ ist's Gottes Wille pur!?"*/ *Wer kann Gott widerstehen?"*/ fragst du darauf zugleich./ Mensch, lerne doch zu sehen:/ Mit dir baut Gott sein Reich!

5. Ein Töpfer kann ja machen/ aus Ton, was er grad will!/ Er bildet seine Sachen,/ der Ton muss halten still!/ Ob er ein Krug darf werden/ zur Ehr' und Ruhm bestimmt,/ ob ein Gefäß aus Erden,/ dass man für Schmutz nur nimmt!

6. Mit Gott kann niemand rechten,/ den Schöpfer richtet nicht!/ Nicht Gute noch die Schlechten/ sind je für Gott Gericht!/ Gott trägt die Zorngefäße/ langmütig mit Geduld,/ die ihrem Ziel gemäße/ vergehn mit ihrer Schuld!

7. Gott will an uns enthüllen/ den Reichtum seiner Macht,/ will uns mit Gnade füllen/ als Träger seiner Pracht!/ Aus Juden und aus Heiden/ durch die Barmherzigkeit/schafft er sich selbst aus beiden/ den Krug der Herrlichkeit!

8. Er hat uns ja genommen/ durch seine große Gnad!/ Wir sind es, die bekommen/ Wegweisung auf dem Pfad/ durch Freuden und durch Schmerzen/ zu Gottes Herrlichkeit,/ dass wir in unsern Herzen/ für Gott sind stets bereit!

1.Samuel 15,35b-16,13 (wP 3)

Samuel hat Saul getroffen

1.Samuel 15,35-16,13 i.A.; 7.1.2014

Samuel hat Saul getroffen
ein letztes Mal: Der war verworfen
von Gott, kann nicht mehr König sein!
Doch Samuel sah traurig drein!

Weil Gott den Saul nicht länger wollte,
ein anderer König werden sollte.
Gott sprach zu ihm: „Du trägst noch Leid?
Auf, füll dein Horn und sei bereit,

nach Betlehem ins Dorf zu gehen!
Dort wirst du meinen König sehen,
den ich will jetzt für Israel,
so mach dich auf, jetzt auf der Stell!

Ein Sohn von Isai soll's werden!“
„Mein Herr, du willst mich wohl gefährden?
Wenn König Saul dies so erfährt,
dann tötet er mich mit dem Schwert!“,

sprach Samuel. Gott ließ ihn spüren:
„Eine Kuh wirst du zum Opfern führen
dorthin und lade alle ein:
Ein Opfermahl des HERRN wird's sein!“

Und Samuel ist dann gegangen,
dort fragt der Rat ihn voller Bangen:
„Du kommst doch wohl zu unserm Heil!?“
„Ich opfre Gott, nehmt alle teil!

Auf! Ihr müsst euch dazu heiligen!
Isai soll sich beteiligen,
und alle seine Söhne auch!“
Und bald entstieg dem Feuer Rauch..

Und Samuel, er heiligt alle,
Isais Söhne in jedem Falle:
Als Ältester kommt Eliab,
denkt Samuel: „Der hat die Gab,

gesalbter König uns zu werden!“

Doch Gott spricht: „Du darfst nicht gefährden,
was ich vorhabe, meinen Plan!
Ich sehe nicht das Äuß're an!

Ein Mensch sieht nur mit seinen Augen,
ich seh die Herzen, ob sie taugen!
Eliab gehört nicht zum Plan!
So schau dir alle andern an!“

Und Samuel sieht alle sieben,
doch keiner ist vor ihm geblieben,
der Gott gefällt für seinen Plan.
Und Samuel spricht dieses dann:

„Von deinen Söhnen fehlt doch keiner?“
Und Isai, er sagt: „Doch, einer!
Der Jüngste ist noch auf dem Feld,
wo er bei Schafen Wache hält.“

Spricht Samuel: „So soll man eilen,
wir müssen mit dem Mahl noch weilen,
bis dieser Sohn ist hergebracht.“
So wurde es dann auch gemacht.

Da kam der jüngste Braungebrannte,
des Herz Gott schon für sich erkannte,
mit Augen offenherzig gut.
Gott sprach: „Samuel, fasse Mut!

Den sollst du mir zum König machen!“
Und Samuel greift zu den Sachen:
Das Ölhorn fasst er und salbt ihn,
der Letzter unter Brüdern schien.

Des Herren Geist fing an zu treiben
an diesem Tag und durfte bleiben
bei David von jetzt lebenslang.
- Nach Rama führt' Samuel's Gang.

Maleachi 3,13-20 (wP 4)

Hart geht ihr mit mir ins Gericht

Maleachi 3,13-20 i.A.; 8.1.2015

„Hart geht ihr mit mir ins Gericht!“,
trifft Gottes Wort uns heute.
„Wir reden über dich gar nicht!“,
ist Antwort oft der Leute.

„Es ist umsonst - Gott gibt es nicht! -,
sich ans Gebot zu halten!
Wir haben eine andre Sicht
und wollen uns entfalten!

Die Gottlosen, die haben Mut,
genießen dieses Leben!
Sie werden reich und haben's gut,
ob gottlos auch ihr Streben!“

Wer aber doch auf Gott vertraut,
der tröstet sich dann gerne;
*„Der HERR merkt's, registriert's und schaut
und ist uns niemals ferne!“*

Und Gott, der Schöpfer, sagt sogleich:
*„Ich werd' mich gern erbarmen,
am Zieltag nehm ich euch ins Reich,
ich trage euch auf Armen!“*

*Ich liebe euch wie meinen Sohn,
der alles hat gegeben!
Ihr merkt den Unterschied dann schon
zu einem gottlos' Leben!*

*Am Zieltag werdet ihr dann sehn,
wenn alles wird verwandelt:
Gottlose, Spötter dann vergeh'n,
wie Feuer Stroh verwandelt!*

*Euch aber, die ihr mich verehrt,
wird meine Sonne scheinen,
das volle Heil wird euch gewährt,
ihr seid dann ganz die Meinen!*

*Ihr werdet voller Leben sein,
wie Kälblein sollt ihr springen.
Gerechtigkeit wie Sonnenschein
wird durch euch mir erklingen!*

Römer 4,1-5+18-21 (wP 6) Von Abraham ist dies zu sagen

Römer 4,1-5+18-21; 8.1.2015

Von Abraham ist dies zu sagen:
Er, den der Herr zuerst erwählt,
ihn konnten keine Werke tragen,
sein Glaube war's, der vor Gott zählt!

So steht es ja für uns geschrieben:
*„Weil er auf Gott, den HERRN, vertraut',
ist er ‚gerecht' vor Gott geblieben.“ **
Auf Werke hat er nicht gebaut!

Vor Menschen kann man Werke preisen,
doch nicht vor Gott, dem Weltenherrn!
Will man vor ihm auf diese weisen,
spricht ER: *„Du bist mir wirklich fern!“*

Kein Mensch erfüllt vor Gott die Pflichten
so, dass er niemals vor Gott fehlt!
Gott kann bei jedem Fehler sichten,
und darum gilt: Nur Gnade zählt!

An Gottes Gnade darfst du glauben,
wie Abraham es einstens tat!
Er ließ die Hoffnung sich nicht rauben,
selbst, als er wusste keinen Rat!

Er wurde alt, fast hundert Jahre,
erstorben war die Manneskraft.
Auch Sara kam schon in die Jahre,
er glaubte doch, dass Gott es schafft,

was er versprochen hat zu geben:
Aus Abrams Leib die Völkerschar!
So pries er Gott in seinem Leben:
Was Gott verspricht, das wird auch wahr!

* 1.Mose15,6